

# VOLL MIT GUTEN INHALTEN.

**Grundausbildung  
„Freiwillige Mitarbeit in der Suchthilfe  
– nach Diakonie Standards“**

# Inhalt

4	<b>Vorwort</b>
6	<b>Einführung</b> Sucht, Hilfesystem und Diakonie
9	<b>Freiwillige Mitarbeit in der Suchthilfe</b> Bedeutung Ziele Aufgaben, Tätigkeitsbereiche und Voraussetzungen
13	<b>Inhalte der Ausbildung</b>
15	<b>Bausteine nach Diakonie Standards</b>
17	<b>Module</b> – Modul „Selbsthilfe und Ehrenamt“ – Modul „Beruf“
17	<b>Vertiefungen und Schwerpunktsetzungen</b>
18	<b>Arbeitsformen der Ausbildung</b> Anerkennung der Ausbildung Qualifikation der Ausbildenden Fortbildungen und Praxisberatung
24	<b>Träger der Ausbildung</b>
26	<b>Der Fragebogen zur Entscheidungshilfe</b>

# VORWORT

Wer sich in der Suchthilfe freiwillig engagiert, hat sich für einen Perspektivwechsel entschieden. Er oder sie nimmt die Belastungen und Gefahren einer Sucht wahr und ernst und wendet sich Menschen zu, die um ein Leben ohne Suchtbelastung ringen. Ein solches Engagement ist viel wert in einer Gesellschaft, die Suchtgefahren bagatellisiert und Menschen mit Abhängigkeitsproblemen ausgrenzt. Es leistet einen unersetzlichen Beitrag zur Suchtprävention und zur Unterstützung von Sucht-Betroffenen, den erkrankten Menschen und ihren An- und Zugehörigen.

Freiwillige Mitarbeit in der Suchthilfe ist qualifiziertes freiwilliges Engagement. Seit Jahrzehnten gibt es ein Ausbildungsprogramm, das in Selbst- und Fremdwahrnehmung, in der Gestaltung und Moderation von Gruppengesprächen, der ehrenamtlichen Begleitung und im Grundwissen über Sucht und Abhängigkeit und den Konsum von Suchtmitteln schult. Grundlage der bundesweit angebotenen Kurse ist das hier neu aufgelegte und an gesellschaftliche Entwicklungen angepasste Ausbildungskonzept. Es wird erstmalig von der Diakonie Deutschland verantwortet, nachdem es lange in den Händen des Gesamtverbandes für Suchthilfe – Fachverband in der Diakonie Deutschland (GVS) lag. Die Neuauflage, die in bewährter Zusammenarbeit mit den diakonischen Suchtselbsthilfeverbänden und diakonischen Landesverbänden erarbeitet worden ist, macht einen großen Schritt in Richtung Digitalisierung. Die Kurse können künftig auch digitale Lerneinheiten nutzen, die auf dem Bildungsportal der Diakonie Deutschland bereitgestellt werden. Natürlich kann das Ausbildungskonzept auch weiterhin für Präsenzkurse genutzt werden.

Das vorliegende Ausbildungskonzept hat die Akzeptanz aller diakonischen Einrichtungen und Träger der Ausbildung. Sie haben sich verpflichtet, die Ausbildung von freiwillig Engagierten nach gemeinsam definierten Standards durchzuführen. Die Grundlage sind das christliche Menschenbild und die Bereitschaft, voneinander und miteinander zu lernen.

Die Suchthilfe steht vor einer großen Herausforderung, wenn es darum geht, auch in Zukunft tragfähige Netzwerke bilden zu können. Ehrenamtlichkeit und das Engagement in der Selbsthilfe, in Betrieben, Schulen, kommunalen Einrichtungen und allen lebensweltlichen Settings, in denen Menschen sich bewegen und begegnen, sind wesentliche Säulen eines Gesamtnetzwerkes der Suchthilfe und Suchtprävention. In den großen diakonischen Suchtselbsthilfeverbänden, Blaues Kreuz in Deutschland, Blaues Kreuz in der Evangelischen Kirche und den Freundeskreisen für Suchtkrankenhilfe, aber auch in vielen anderen Fachgebieten im Gesundheits- und Sozialbereich treffen wir auf Menschen, die sich mit großer Überzeugung diesem Engagement verschrieben haben. Dafür sind wir dankbar!

Danken möchte ich auch der BKK Diakonie, die die Neubearbeitung, Digitalisierung und Veröffentlichung dieses Ausbildungskonzepts durch eine großzügige Zuwendung ermöglicht hat.

In diesem Sinne wünsche ich allen, die mit Engagement für sich und andere neue Perspektiven eröffnen möchten, viel Kraft und Freude auf diesem Weg.

Maria Loheide  
Vorständin Sozialpolitik  
Diakonie Deutschland  
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.

# Einführung

Freiwilliges Engagement ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Suchthilfenetzwerks. Es bietet einen ganz eigenen Zugang zu den Betroffenen – durch den persönlichen Kontakt, die eigenen Erfahrungen der Freiwilligen und durch die Nähe zu den Lebensräumen der Betroffenen. Freiwillig Engagierte und beruflich Mitarbeitende in der Suchthilfe ergänzen sich und sind beide wichtige Ansprechpartner\*innen eines gut funktionierenden und kooperativen Hilfesystems.

## Sucht

Die Frage nach dem Umgang mit einer Sucht stellt sich nicht nur dem abhängigen Menschen selbst. Das gesamte jeweilige Umfeld wird damit konfrontiert und einbezogen. Ob im Privatleben oder am Arbeitsplatz: Die Reaktionen reichen von Ignoranz, Tabuisierung und Ausgrenzung über Mitleid und Schamgefühl bis hin zum tatkräftigen Einsatz für Menschen mit Suchterkrankungen.

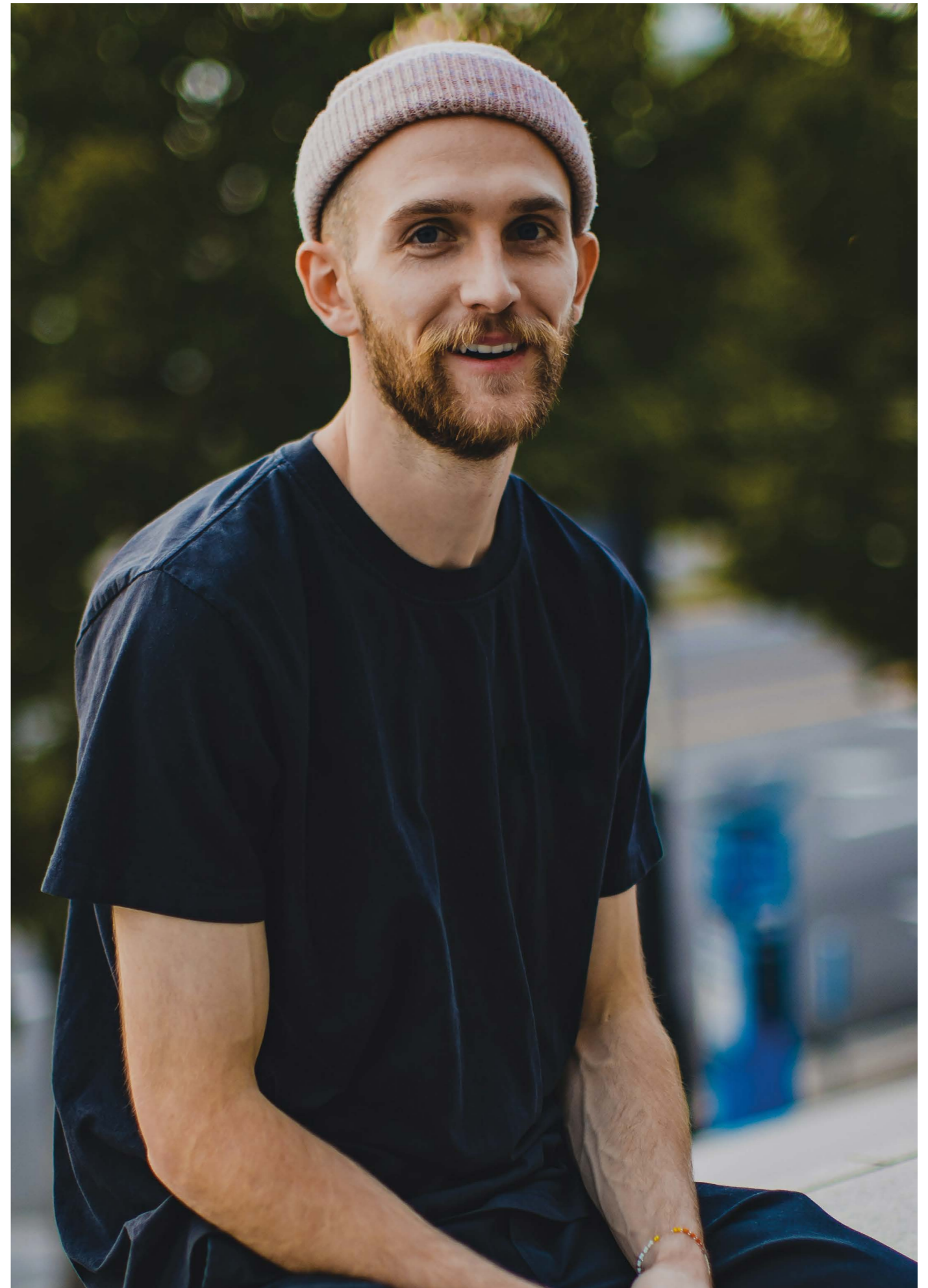
## Hilfesystem

Das Suchthilfesystem bietet eine Vielzahl an Leistungen für suchtkranke Menschen im Rahmen von Suchtselbsthilfe<sup>1</sup> und professioneller Hilfe. Die wertvolle freiwillige Mitarbeit von Engagierten in der Suchthilfe ergänzt die professionellen Angebote. Dabei ist wichtig, die Möglichkeiten und Grenzen sehr genau zu definieren und ständig zu reflektieren.

## Diakonie

Das Ausbildungskonzept zur freiwilligen Mitarbeit in der Suchthilfe sieht sich einer evangelisch-diakonischen Orientierung verpflichtet. Das bedeutet, dass die persönlichen und sozialen Bezüge der einzelnen Menschen gesehen, akzeptiert und so angenommen werden, wie sie sind. Darüber hinaus werden die Teilnehmenden an dieser Ausbildung in ihren Möglichkeiten gefördert sowie in ihren Grenzen respektiert. Diese Grundhaltung verpflichtet zur Glaubwürdigkeit, zur Akzeptanz von Widersprüchen und zur Offenheit für Auseinandersetzung.

<sup>1</sup> Im Weiteren hier als „Selbsthilfe“ bezeichnet.



Hilf Menschen ehrenamtlich aus der Sucht!  
www.grundausbildung-suchthilfe.de

# BERTA BRICHT

AUF IN DIE  
FREIHEIT.

## Freiwillige Mitarbeit in der Suchthilfe

### Bedeutung

Unsere Gesellschaft stellt den Menschen vor eine Vielzahl von Möglichkeiten. Das bedeutet, dass Prioritäten gesetzt und Entscheidungen getroffen werden müssen, die auch durch soziale und ökonomische Rahmenbedingungen beeinflusst sind und oft im Ergebnis unausgewogen bleiben. Das erzeugt Druck und kann zu Orientierungsverlust führen. Als Folge daraus entwickeln sich bei vielen Menschen psychosoziale und psychosomatische Krankheitsbilder wie beispielsweise Suchterkrankungen. Dabei weiten sich die Suchtformen seit einigen Jahren aus: von der substanzbezogenen Abhängigkeit von Alkohol, Nikotin, Medikamenten und illegalen Drogen bis hin zu verhaltensbezogenen Süchten wie pathologischem Glücksspiel, Mediensucht, Essstörungen, Beziehungsstörungen oder Arbeitssucht.

Neben der professionellen Suchthilfe kommt dem freiwilligen, zum Teil ehrenamtlichen<sup>2</sup>, Engagement für suchtkranke Menschen eine hohe Bedeutung zu. Diese freiwillige Mitarbeit in der Suchthilfe leistet – vor allem durch die vielfach große Nähe zu den Lebensbereichen der suchtkranken Menschen und deren Umfeld – einen ganz wesentlichen Beitrag im Gesamtsuchthilfesystem. Im Verbund mit der Selbsthilfe, aber auch durch das Engagement einzelner Personen, Einrichtungen und Firmen im Privat- und Berufskontext wird hier die Möglichkeit eines direkten und unbürokratischen Zugangs zu Hilfe und Unterstützung und

damit auch zur professionellen Hilfe geboten. Das freiwillige Engagement in der Suchthilfe erfolgt dabei in Abstimmung und Zusammenarbeit mit der professionellen Hilfe.

Die Ausbildung „Freiwillige Mitarbeit in der Suchthilfe – nach Diakonie Standards“ vermittelt das notwendige Hintergrundwissen und erschließt Kenntnisse, Handlungswissen sowie individuelle Ressourcen für eine solche Tätigkeit.

**»Besonders herauszustellen ist die hohe Qualität der Referenten. Ausschließlich gute Referenten, die jedes Thema spannend und interessant gemacht haben.«**

(Teilnehmerin, 2020)

<sup>2</sup> Ein Ehrenamt ist im ursprünglichen Sinn ein ehrenvolles und freiwilliges (zumeist öffentliches) Amt. Es ist nicht auf Entgelt ausgerichtet und wird für eine bestimmte Dauer regelmäßig geleistet. Somit ist es zu unterscheiden von der reinen freiwilligen Tätigkeit ohne Übernahme einer Funktion.



### Ziele, Aufgaben, Tätigkeitsbereiche, Voraussetzungen

Übergeordnetes Ziel der Suchthilfe ist die Unterstützung, Befähigung und Begleitung von suchtkranken oder suchtgefährdeten Menschen hin zu einer sinnerfüllten, gesunden und suchtmittelfreien Lebensführung.

Das besondere Angebot der freiwillig Engagierten ist die persönliche Begleitung und Unterstützung von suchtkranken und suchtgefährdeten sowie mitbetroffenen Menschen im sozialen, familiären und beruflichen Umfeld – um dann unkompliziert in die professionelle sowie Selbsthilfe zu vermitteln. Dabei ist die persönliche Unterstützung während der Motivations- und der Nachsorgephase besonders wichtig, um Ausgrenzung und Stigmatisierung der Betroffenen zu vermeiden.

#### Mögliche Aufgaben von freiwillig Engagierten

- Motivation von Betroffenen, Hilfsangebote anzunehmen
- Begleitung/Unterstützung im Veränderungsprozess
- Vermittlung in professionelle Hilfe
- Begleitung und Nachsorge
- Mitwirken bei Prävention und Öffentlichkeitsarbeit

#### Spezielle Aufgabenbereiche im Rahmen von „Selbsthilfe“:

- Mitarbeit in und Leitung von Selbsthilfegruppen
- Mitarbeit in Einrichtungen der Suchthilfe und bei Projekten

#### Spezielle Aufgabenbereiche in „beruflichen Bezügen“:

- Ansprechpartner\*in für betriebliche Funktionsträger\*innen
- Kooperation mit Vorgesetzten, Sozialberatung, Betriebsärzt\*in, Personalabteilung, Betriebsrat
- Teilnahme an Facharbeitskreisen

#### Tätigkeitsbereiche

- Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeorganisationen
- Kirchengemeinden und diakonische Einrichtungen
- Regionale Arbeitskreise
- Politische Interessenvertretungen und Bereiche
- Schulen, Vereine, Jugendarbeit
- Altenarbeit
- Betriebe und Verwaltungen
- Justiz
- Gewerkschaften
- Meinungsbildende Organisationen

#### Persönliche Voraussetzungen

Mitarbeitende in der Suchthilfe kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen, zum Beispiel:

- Selbsthilfe und Ehrenamt
- Beratung, Behandlung, Betreuung und Begleitung
- Betriebe und Verwaltungen
- Kirchliche Einrichtungen
- Vereine und Freizeiteinrichtungen

Die Ausbildung steht allen Interessierten, die sich über das Thema Abhängigkeit informieren möchten, offen.

Es gelten in der Regel folgende Voraussetzungen zur Teilnahme an der Ausbildung:

- Bei stoffbezogenen Süchten muss in der Regel eine 2-jährige Abstinenz – bei verhaltensbezogenen Süchten ein entsprechender zeitlicher Abstand – seit Änderung des abhängigen Verhaltens vorliegen.
- Während der Ausbildungstage in Präsenz ist die Suchtmittelabstinenz aller Teilnehmenden Bedingung. Dies kann, je nach den speziellen zusätzlichen Bestimmungen der einzelnen Träger vor Ort, auch Nikotin und bestimmte Medikamente mit einschließen.
- Eine kontinuierliche Teilnahme an Präsenzseminaren und die Bearbeitung aller Ausbildungsinhalte ist Grundlage für den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung.
- Bei eigener Psychotherapie ist die Teilnahme an der Ausbildung mit dem/der jeweiligen Psychotherapeuten\*in abzusprechen.
- Die Teilnehmenden befinden sich in keiner akuten Lebenskrise.

**»Fand die Ausbildung für mich persönlich und für meine Tätigkeit äußerst informativ und hilfreich.«**

(Teilnehmer, 2020)

# SIGGI SÄUFT

NUR NOCH SPRUDEL.

## Inhalte der Ausbildung

Der Umgang mit von Sucht betroffenen Menschen erfordert umfangreiche Kenntnisse und Praxiserfahrungen, damit die geleistete Hilfe kompetent und gezielt, entsprechend den individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten, wirken kann. Die Ausbildung vermittelt Grundlagen, die für eine freiwillige Mitarbeit in der Suchthilfe qualifizieren.



Die inhaltlichen Ziele der Ausbildung sind in Rahmenzielen festgelegt. Diese Rahmenziele dienen den diakonischen Anbietern der Ausbildung als verpflichtender Leitfaden für das Lehrprogramm und werden in fünf Bausteinen vermittelt. Hinzu kommen die alternativ wählbaren Module „Selbsthilfe & Ehrenamt“ und „Beruf“.



## Bausteine nach Diakonie Standards

Die Bausteine 1 bis 5 sind Grundlage jeder Ausbildung zur freiwilligen Mitarbeit in der Suchthilfe und beinhalten Grundlagenwissen, welches sowohl im ehrenamtlichen und Selbsthilferahmen als auch im Berufskontext notwendig ist.

### Baustein 1

#### Grundlagen zur Entstehung, zum Verlauf und zu den Folgen von Sucht & Strategien zur stabilisierenden Lebensgestaltung

##### Schwerpunkte

- Differenziertes Suchtverständnis
- Das bio-psycho-soziale Modell
- Die gesellschaftliche Bedeutung von Sucht
- Bewältigungsstrategien für ein suchtfreies Leben und Verhaltensweisen zur Stabilisierung und Gesundheitsförderung

### Baustein 2

#### Wechselwirkungen von Erkrankung/ Gesundheit und sozialem Umfeld

##### Schwerpunkte

- Wechselwirkungen zwischen der Suchterkrankung und den sozialen Beziehungen
- Wechselwirkungen zwischen der Gesundheit und den sozialen Beziehungen
- Nahes soziales Umfeld (z.B. Angehörige, Freunde, Arbeitskolleg\*innen, Bekannte von Suchtkranken)
- Kinder aus suchtbelasteten Familien

### Baustein 3

#### Motivationen, Handlungsfelder, Chancen, Gefahren und Grenzen in der Tätigkeit als Helfer\*in & Informationen über das aktuelle Hilfesystem

##### Schwerpunkte

- Ziele und Inhalte der freiwilligen Mitarbeit
- Persönliche Auseinandersetzung mit den Aufgaben (der Rolle) des/der Helfenden
- Zusammenarbeit von beruflicher Suchthilfe, Suchtselbsthilfe, Suchtprävention und ergänzenden Hilfesystemen
- Kontaktdaten

### Baustein 4

#### Anregungen zur Weiterentwicklung in der Beziehungs- und Kommunikationsfähigkeit sowie der eigenen Persönlichkeit

##### Schwerpunkte

- Grundlagen tragfähiger Beziehungen auf der Basis von Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Kommunikation und Gesprächsführung
- Biografische Faktoren
- Resilienz und Selbstwirksamkeit

### Baustein 5

#### Sinn- und Wertebezüge

##### Schwerpunkte

- Fragen zu Sinn und Zielen des Lebens
- Wertebezüge und Wertesysteme
- Glaube als Resilienzfaktor und Lebensressource
- Das biblische und andere Menschenbilder
- Formulierung von Fragen, Problemen und Zweifeln



### In den fünf Bausteinen vermittelt das Ausbildungsprogramm:

- Selbsterfahrung
- Grundkenntnisse zur Entstehung und Funktion von Suchterkrankungen
- Informationen zu den Formen der Sucht sowie

### Kenntnisse über

- die Auswirkungen und Wechselwirkungen von Sucht auf das soziale Umfeld
- den Umgang mit der Sucht
- das Hilfesystem
- die Tätigkeit der helfenden Person
- (eigene) Sinn- und Wertbezüge
- unterstützende Arbeitshilfen



»Großer Gewinn für mich als Betroffener. Hat mir viele neue Wege aufgezeigt, was man in der Gruppe umsetzen kann. Das Wissen um die Krankheit sehr vertieft. Mich selber auch immer wieder geerdet.«

(Teilnehmer, 2019)

# Module

Die alternativ wählbaren Module „Selbsthilfe & Ehrenamt“ und „Beruf“ sind zielgruppenbezogen. Sie vermitteln Schwerpunktkenntnisse und Vertiefungen des jeweiligen Bereichs.

## Modul „Selbsthilfe & Ehrenamt“

Die folgenden zu vermittelnden Inhalte richten sich an alle Teilnehmenden an der Ausbildung, die diese Tätigkeit nicht in Verbindung mit ihrem Beruf ausüben.

### Praxisschwerpunkte

Vermitteln von Kenntnissen für:

- Erstkontakt/ Erstgespräch
- Gruppenarbeit
- Hausbesuche
- die Information über und Vermittlung in weiterführende Hilfen
- Freizeitgestaltung
- spezifische Zielgruppen (z. B. Sucht im Alter, Kinder in suchtbelasteten Familien)

### Arbeitshilfen

- Aktuelle und bewährte Fachliteratur
- Internetadressen und Online-Hilfen
- Rechtsgrundlagen (zu SGB, Bürgergeld usw.)
- Hinweise zum Finanzmanagement (Finanzierung von Selbsthilfeangeboten, Umgang mit Geld in der Gruppe etc.)
- sonstige weiterführende Informationen

## Modul „Beruf“

Die folgenden zu vermittelnden Inhalte richten sich an alle Teilnehmenden an der Ausbildung, die diese Tätigkeit in Verbindung mit ihrem Beruf ausüben.

### Praxisschwerpunkte

Vermitteln von Kenntnissen für:

- Beratungsgespräche sowie speziell Erstkontakt/ Erstgespräch
- die Rolle des Ansprechpartners/der Ansprechpartnerin für Vorgesetzte
- die Durchführung von Informationsveranstaltungen
- die Teilnahme an Facharbeitskreisen
- die Information über und Vermittlung in weiterführende Hilfen

– die Entwicklung und Umsetzung präventiver Maßnahmen  
**Besondere Funktionen und Aufgaben vor dem Hintergrund beruflicher Strukturen**

- Zusammenarbeit mit anderen beruflichen Funktionsträgern (Vorgesetzte, Betriebsärzt\*innen, Sozialberater\*innen, Betriebsräte und andere) im Rahmen eines gestuften Vorgehens/ einer Interventionskette
- Kooperation mit Beratungsstellen, regionalen Arbeitsgemeinschaften, Fachkrankenhäusern, Rehabilitations- und Nachsorgeeinrichtungen, Selbsthilfegruppen und deren Vereinen/Verbänden
- Bedeutung offener Gespräche im Rahmen einer Interventionskette
- Kenntnisse über Betriebs- und Behördenkultur
- Funktion und Aufgaben eines Arbeitskreises „Sucht und Gesundheit“
- allgemeine Fragen betrieblicher Gesundheitshilfe
- Kenntnisse der Gesamtkonzeption betrieblicher Suchtprävention
- Vorsorge und Nachsorge

### Arbeitshilfen

- Aktuelle und bewährte Fachliteratur
- Internetadressen und Online-Hilfen
- Rechtsgrundlagen, insbesondere Grundkenntnisse zum Arbeits- und Sozialrecht
- sonstige weiterführende Informationen

## Vertiefungen und Schwerpunktsetzungen

Neben den in den Bausteinen und Modulen beschriebenen verbindlichen Inhalten können die Anbieter der Ausbildung spezifische und trägerbezogene Vertiefungen und Schwerpunktsetzungen vornehmen. Informationen hierzu sind über die örtlichen und regionalen Träger der Ausbildung zu beziehen. (siehe „Träger der Ausbildung“ Seite 24-25)

# Arbeitsformen der Ausbildung

Die Arbeitsform der Ausbildung zur „Freiwilligen Mitarbeit in der Suchthilfe – nach Diakonie Standards“ ist trägerspezifisch unterschiedlich und wird von einigen Trägern in Präsenz und anderen im Blended-Learning Format (Kombination von Präsenzseminaren, Videoschaltungen und Nutzung einer Lernplattform) vermittelt. Genauere Informationen sind über die jeweiligen Ausbildungsanbieter zu erhalten.

Die Vermittlung der Ausbildungsinhalte geschieht unter anderem

- in verschiedenen Formen der Gruppenarbeit
- durch Selbsterfahrung
- durch Fallbesprechungen
- durch Eigenarbeit

Methoden sind dabei unter anderem

- die motivierende Gesprächsführung (in Einzel- und Gruppengesprächen)
- Interaktionsübungen
- Feedback

## Anerkennung der Ausbildung

Die fünf Bausteine und das jeweilige Modul werden von den Ausbildungsträgern getrennt oder in einem Ausbildungsgang angeboten. Eine Anerkennung der Ausbildung wird ausgesprochen, wenn entweder die fünf Bausteine und das Modul „Selbsthilfe & Ehrenamt“ oder die fünf Bausteine und das Modul „Beruf“ absolviert wurden.

Eine Erweiterung dieser Mindestkombination um das jeweils fehlende Modul ist möglich und kann zur Anerkennung beider Kombinationen führen. Die Anerkennung der Ausbildung „Freiwillige Mitarbeit in der Suchthilfe – nach Diakonie Standards“ erfolgt durch ein Abschlusszertifikat. Kurse, bei denen die Module „Selbsthilfe & Ehrenamt“ oder „Beruf“ nicht inkludiert sind, schließen bei erfolgreichem Abschluss mit einer Teilnahmebescheinigung ab.

Die Module können zu einem späteren Zeitpunkt (innerhalb von vier Jahren) absolviert werden und führen dann ebenfalls zur Anerkennung der Ausbildung und zum Erhalt des Abschlusszertifikates.

Weitere Informationen zu Teilnahmebestimmungen und zur Kursdurchführung können bei den Anbietern erfragt werden.

Es handelt sich bei der Ausbildung nicht um eine anerkannte berufliche Qualifikation für eine professionelle oder hauptamtliche Tätigkeit.

## Qualifikation der Ausbildenden

Die Ausbildenden sind erfahren und für die Durchführung der Ausbildung oder von Teilen dieser Ausbildung fachlich qualifiziert. Neben langjährig erfahrenen Menschen aus der Selbsthilfe kommen häufig Fachkräfte aus dem Suchthilfesystem (zum Beispiel Fachkräfte aus den Beratungsstellen) sowie aus den relevanten Schnittstellen (zum Beispiel aus Behörden oder der Justiz) zum Einsatz.

Für die Auswahl der Ausbildenden und die Überwachung des Qualitätsanspruchs sind die jeweiligen Ausbildungsanbieter vor Ort zuständig und verantwortlich.

## Fortbildungen und Praxisberatung

In Fortbildungsveranstaltungen erhalten freiwillig Mitarbeitende in der Suchthilfe die Möglichkeit, ihre Kenntnisse zu erweitern und ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Dafür werden entsprechende Seminare sowie Praxisberatung – regional und überregional – angeboten. Entsprechende Angebote erfragen Sie bei den Trägern der Ausbildung.

»Insgesamt ein hervorragendes Angebot! Mir konnte wirklich nichts Besseres passieren als dieses Seminar.«

(Teilnehmerin, 2019)





Hilf Menschen  
ehrenamtlich  
aus der Sucht!  
[www.grundausbildung-  
suchthilfe.de](http://www.grundausbildung-suchthilfe.de)

# DOMINIC DRÜCKT

**NUR NOCH DIE  
DAUMEN.**

## Träger der Ausbildung

Die Ausbildung „Freiwillige Mitarbeit in der Suchthilfe – nach Diakonie Standards“ wird von den Evangelischen Landesarbeitsgemeinschaften für Suchtkrankenhilfe/ gliedkirchlichen Diakonischen Werken und von den angeschlossenen Selbsthilfeverbänden durchgeführt.

Die aufgeführten Träger haben sich verpflichtet, die Ausbildung auf der Grundlage dieser Standards und im Rahmen der niedergelegten Inhalte und Zielsetzungen verbindlich durchzuführen.

### Blaues Kreuz in Deutschland e. V. Bundesgeschäftsstelle

Schubertstr. 41, 42289 Wuppertal  
T 0202 62003-0  
F 0202 62003-81  
bkd@blaues-kreuz.de  
[www.blaues-kreuz.de](http://www.blaues-kreuz.de)

### Blaues Kreuz in Deutschland e. V. Landesverband Baden-Württemberg

Rollinstr. 28, 88400 Biberach  
T 07351 3003638  
baden-wuerttemberg@blaues-kreuz.de  
[www.blaues-kreuz.de/lv-baden-wuerttemberg](http://www.blaues-kreuz.de/lv-baden-wuerttemberg)

### Blaues Kreuz in Deutschland e. V. Landesverband Bayern

Geschäftsstelle Landesverband Bayern  
Flötnerstr. 6, 90489 Nürnberg  
T 0911 59850675  
verwaltung@blaues-kreuz-bayern.de  
[www.blaues-kreuz.de/lv-bayern](http://www.blaues-kreuz.de/lv-bayern)

### Blaues Kreuz in Deutschland e. V. Landesverband Berlin-Brandenburg

Briener Str. 22, 13407 Berlin  
T 03322 85 29 280  
F 03322 85 29 281  
d.schuetze@blaues-kreuz-blb-brb.de  
[www.blaues-kreuz.de/lv-berlin-brandenburg](http://www.blaues-kreuz.de/lv-berlin-brandenburg)

### Blaues Kreuz in Deutschland e. V. Landesverband Sachsen-Anhalt

Albert-Schweitzer Straße 9, 38855 Wernigerode  
T 03943 6699806  
F 03943 6699807  
sachsen-anhalt@blaues-kreuz.de  
[www.blaues-kreuz.de/lv-sachsen-anhalt](http://www.blaues-kreuz.de/lv-sachsen-anhalt)

### Blaues Kreuz in der Evangelischen Kirche Bundesverband e. V.

Julius-Vogel-Str. 44, 44149 Dortmund  
T 0231 58641-32  
F 0231 58641-33  
info@bke-suchtselbsthilfe.de  
[www.bke-suchtselbsthilfe.de](http://www.bke-suchtselbsthilfe.de)

### Blaues Kreuz in der Evangelischen Kirche Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.

Mathiasstr.13, 44879 Bochum  
T 0234 490427  
info@bke-nrw.de  
[www.bke-nrw.de](http://www.bke-nrw.de)

### Blaues Kreuz in der Evangelischen Kirche Landesverband Schleswig-Holstein e. V.

An der Marienkirche 22, 24768 Rendsburg  
T 04331 201989-95  
F 04331 201989-96  
info@bke-sh.de  
[www.bke-sh.de](http://www.bke-sh.de)

### Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe Landesverband Baden e. V.

Adlerstr. 31, 76133 Karlsruhe  
T 0721 3528539  
F 0721 3528643  
freundeskreise-baden@gmx.de  
[www.freundeskreise-sucht-baden.de](http://www.freundeskreise-sucht-baden.de)

### Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe Landesverband Württemberg e. V.

Hindenburgstr. 19 A, 89150 Laichingen  
T 07333 3778  
F 07333 21626  
info@freundeskreise-sucht-wuerttemberg.de  
[www.freundeskreise-sucht-wuerttemberg.de](http://www.freundeskreise-sucht-wuerttemberg.de)

### Diakonische Akademie für Fort- und Weiterbildung e. V. (Sachsen)

Bahnhofstraße 9, 01468 Moritzburg  
T 035207 843-50  
info@diakademie.de  
[www.diakademie.de](http://www.diakademie.de)

### Diakonisches Bildungszentrum Mecklenburg-Vorpommern gGmbH

Körnerstr. 7, 19055 Schwerin  
T 0385 5006-154  
F 0385 5006-300  
a.goetz@dbz-mv.de  
[www.bildungszentrum-schwerin.dbz-mv.de](http://www.bildungszentrum-schwerin.dbz-mv.de)

### Diakonisches Werk Bayern e. V. Referat Suchtkrankenhilfe und Aids

T 0911 9354-432  
F 0911 9354-470  
schobel@diakonie-bayern.de  
ehrlert@diakonie-bayern.de  
[www.diakonie-bayern.de](http://www.diakonie-bayern.de)

### Diakonie Hilfswerk Hamburg e. V. ELAS-Suchtselbsthilfe

Königstr. 54, 22767 Hamburg  
T 040 30620-308  
F 040 30620-311  
elas@diakonie-hamburg.de  
[www.elas-suchtselbsthilfe.de](http://www.elas-suchtselbsthilfe.de)

### Diakonisches Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen e. V. Evangelische Landesarbeitsgemeinschaft für Suchtfragen in Niedersachsen (ELAS)

Ebhardtstr. 3 A, 30159 Hannover  
T 0511 3604-275  
F 0511 3604-44275  
elas@diakonie-nds.de  
[www.elas-niedersachsen.de](http://www.elas-niedersachsen.de)

### Diakonie Hessen – Diakonisches Werk in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V. Abteilung Eingliederungshilfe und Suchtfragen

Kölnische Straße 136, 34119 Kassel  
T 0561 1095-0  
F 0561 1095-329  
referat.suchtfragen@diakonie-hessen.de  
[www.diakonie-hessen.de](http://www.diakonie-hessen.de)

### Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e. V. Evangelischer Fachverband für Suchthilfe

Merseburger Str. 44, 06110 Halle/Saale  
T 0345 12299-370  
F 0345 12299-399  
adam@diakonie-ekm.de  
[www.diakonie-mitteldeutschland.de](http://www.diakonie-mitteldeutschland.de)

### Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche der Pfalz

Referat Suchtkrankenhilfe  
Karmeliterstr. 20, 67346 Speyer  
T 06232 664-254  
F 06232 664-130  
anette.schilling@diakonie-pfalz.de  
[www.diakonie-pfalz.de](http://www.diakonie-pfalz.de)

### Diakonisches Werk Schleswig-Holstein Landesverband der Inneren Mission e. V. Referat Suchthilfe

Kanalufer 48, 24768 Rendsburg  
T 04331 593-156  
F 04331 593-35156  
willer@diakonie-sh.de  
[www.diakonie-sh.de](http://www.diakonie-sh.de)

### Diakonisches Werk Württemberg e. V. Referat Suchthilfen

Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart  
T 0711 1656-165  
F 0711 1656-49165  
klenz.r@diakonie-wuerttemberg.de  
jaud.c@diakonie-wuerttemberg.de  
[www.diakonie-wuerttemberg.de](http://www.diakonie-wuerttemberg.de)

### RDW HN - Regionale Diakonische Werke in Hessen und Nassau gGmbH

Diakonisches Werk Gießen  
Südanlage 21, 35390 Gießen  
T 0641 93 228 472  
Sandra.Marinos@diakonie-giessen.de  
[www.diakonie-giessen.de](http://www.diakonie-giessen.de)

### Diakonisches Werk Westerbald Suchtberatungsstelle

Hergenrother Straße 2a, 56457 Westerbald  
T 02663 94 30-0  
info@diakonie-westerwald.de  
[www.diakonie-westerwald.de](http://www.diakonie-westerwald.de)

# Der Fragebogen – eine Entscheidungshilfe

Dieser Fragebogen ist für Sie gedacht, wenn Sie sich mit dem Gedanken tragen, die Ausbildung „Freiwillige Mitarbeit in der Suchthilfe – nach Diakonie Standards“ zu beginnen. Er soll Ihnen bei der Entscheidung helfen.

Bitte füllen Sie den Fragebogen ganz für sich aus. Kreuzen Sie an, was für Sie zutrifft: „Ja“ oder „Nein“. Bitte lassen Sie keine Frage aus. Dieser Fragebogen bleibt bei Ihnen.

1. Eine Ausbildung betrifft auch die eigene Familie/Lebensgemeinschaft. Haben Sie mit Ihrer Familie darüber gesprochen?

Ja  Nein

2. Haben Sie bedacht, dass eine solche Ausbildung für die Partnerschaft/Familie Veränderungen bringen kann?

Ja  Nein

3. Neben manchem normalen Termin wird es nun weitere Termine geben. Die Ausbildung dauert bis zu zwei Jahre und wird Sie zusätzlich beanspruchen. Haben Sie einen Ausgleich in der Freizeit?

Ja  Nein

4. Die Ausbildung wird Sie ganz fordern. Haben Sie bereits mit Ihrem Therapeuten/Ihrer Therapeutin gesprochen, falls Sie z. B. in einer Selbsterfahrungs-/Therapiegruppe sind?

Ja  Nein

5. Grundsätzlich können immer persönliche oder berufliche Veränderungen (wie z. B. betriebliche Umstrukturierung, berufliche Fort- und Weiterbildung, Altersteilzeit, Heilmaßnahme etc.) während der Ausbildungszeit eintreten. Glauben Sie, dass Sie trotzdem die Ausbildung fortsetzen können?

Ja  Nein

6. Sind alle Ausbildungstermine mit Ihren anderen Verpflichtungen abgestimmt, z. B. berufliche Anforderungen?

Ja  Nein

7. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Interessent\*innen die Ausbildung machen, weil sie von der Gruppe/Kirchengemeinde/Beratungsstelle oder ihrem Arbeitgeber veranlasst wurden. Möchten Sie diese Ausbildung auch aus eigener Entscheidung machen?

Ja  Nein

8. (Nur für Suchtmittelabhängige) Sind Sie in einer Selbsthilfegruppe? Bitte bedenken Sie, dass die Ausbildung keine Alternative zum Besuch einer Selbsthilfegruppe bietet.

Ja  Nein

9. Haben Sie Kontakt zu einer Beratungsstelle und/oder Selbsthilfegruppe?

Ja  Nein

10. Häufig sehen Interessent\*innen im Ausbildungsangebot einen Therapieersatz. Ist Ihnen klar, dass es sich um eine Ausbildung handelt und nicht um eine Therapie?

Ja  Nein

11. Die Ausbildung hat zum Ziel, dass Sie als freiwillig Mitarbeitende in der Suchthilfe tätig werden können. Sind die privaten oder auch betrieblichen Voraussetzungen dafür geschaffen?

Ja  Nein

12. Es ist hilfreich, während der Ausbildung und im Anschluss daran an Fortbildungsangeboten und Angeboten zur Praxisbegleitung (z. B. Kleingruppentreffen, Fachberatung) teilzunehmen. Sind Sie dazu bereit?

Ja  Nein

13. Es gibt Menschen, die dazu neigen, sich zurück zu ziehen, wenn sie erleben, wie andere für sich Raum und Zeit beanspruchen. Sie vermeiden eine Auseinandersetzung und gehen mit einer „Wut im Bauch“ nach Hause. Können Sie in ähnlichen Situationen über Ihre Gefühle sprechen?

Ja  Nein

14. Abläufe in der Ausbildungsgruppe sind für Sie nicht voraussehbar. Es gibt Überraschungen und die Aufforderung, Neues auszuprobieren. Können Sie sich darauf einlassen?

Ja  Nein

15. Suchen Sie das Gespräch, wenn sie unsicher sind?

Ja  Nein

## Auswertung

Sie können den Fragebogen selbst auswerten. Jede Antwort, mit NEIN deutet möglicherweise darauf hin, dass Sie einen wichtigen Bereich bei Ihrer Entscheidungsfindung übersehen haben.

Bitte sprechen Sie bei jeder NEIN-Antwort mit einem/einer für Sie geeigneten Gesprächspartner\*in so lange darüber, bis Sie Klarheit gewonnen haben. Dieser Fragebogen basiert auf einer Vorlage der ELAS Hamburg.

# GESUNDHEITSCAMPUS DER BKK DIAKONIE

Mit **kostenfreien** digitalen Angeboten



GESA ERKLÄRT WIE'S GEHT:



*Oder scan me!*

BKK Diakonie  
Königsweg 8 | 33617 Bielefeld | 0521.329876-120  
info@bkk-diakonie.de | www.bkk-diakonie.de

## LERNT UNSEREN GESUNDHEITSCAMPUS KENNEN!

Hier schon ein kleiner Vorgeschmack:



### EVENT-KALENDER

- Online-Kochkurse (z. B. Weihnachtsmenü)
- Online-Workshops (z. B. Zeit für Achtsamkeit)
- Online-Trainings (z. B. Fit mit Peter)



### PHYSISCHE GESUNDHEIT

- Fitness-Videos (z. B. Faszientraining)
- E-Learnings (z. B. gesunder Schlaf)



### GESUNDE ERNÄHRUNG

- Unverträglichkeiten (z. B. Glutenunverträglichkeit)
- Vegetarische und vegane Ernährung



### PSYCHISCHE GESUNDHEIT

- Resilienz (z. B. Krisenbewältigung)
- Zeit für Achtsamkeit

JETZT **KOSTENFREI** REGISTRIEREN UND ALLE ANGEBOTE NUTZEN!

[WWW.GESUND-SOZIAL-ARBEITEN.DE](http://WWW.GESUND-SOZIAL-ARBEITEN.DE)



Hilf Menschen ehrenamtlich aus der Sucht!  
[www.grundausbildung-suchthilfe.de](http://www.grundausbildung-suchthilfe.de)

# KEPERSFIN KICKT

**IHRE TRÄGHEIT.**



